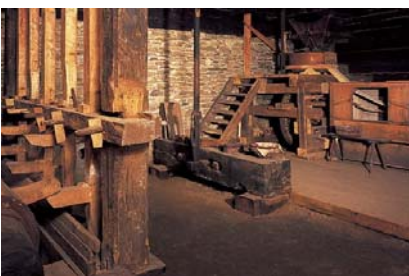


Hilferuf aus Stübing



Das Österreichische Freilichtmuseum in Stübing in der Steiermark hat in einer Aussendung auf die derzeitige schwierige finanzielle Situation als gemeinnützige Stiftung aufmerksam gemacht und zu internationaler Hilfe und Unterstützung aufgerufen. Gegründet wurde das Österreichische Freilichtmuseum im Jahr 1962 auf Aufforderung von ICOM International und mit seiner bis heute bestehenden Aufgabe der Bewahrung, Dokumentation und Vermittlung der bäuerlichen Architektur in Österreich sowie der ländlichen Wohn-, Wirtschafts- und Lebensformen beauftragt. Unter dem Ehrenschutz des damaligen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf und unter der Präsidentschaft des damaligen Unterrichtsministers Dr. Heinrich Drimmel hatten sich vier weitere Bundesministerien und alle neun Bundesländer zur gemeinsamen Erhaltung dieser für Österreich einzigartigen Kulturinstitution verpflichtet. 1970 wurde das Österreichische Freilichtmuseum Stübing durch Bundespräsident Franz Jonas mit damals 30 an den Standort versetzten Objekten aus dem ganzen Bundesgebiet eröffnet. Das Freilichtmuseum Stübing, das europaweit zu den zehn größten Anlagen dieser Art gehört, wurde zum Vorbild zahlreicher Gründungen im In- und Ausland, darunter auch für das Salzburger Freilichtmuseum in Großgmain. 1987 wurde das Österreichische Freilichtmuseum Stübing von der Organisationsform eines Vereins in eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn orientierte Bundesstiftung umgewandelt. Der primäre Stiftungszweck wurde mit der „*immerwährenden Erhaltung*“ des Freilichtmuseums festgelegt.

Seit Jahren hat allerdings das Freilichtmuseum Stübing mit seinen nunmehr 96 wiederaufgebauten Objekten auf einem Areal von 65 ha im internationalen Vergleich mit einer krassen finanziellen Unterdotierung zu kämpfen. Das Freilichtmuseum verfügt über kein jährlich abgesichertes Budget und kann seine Erhaltungsarbeiten, das stark erweiterte Veranstaltungsprogramm und viele andere in den Statuten festgeschriebenen Aufgaben nur durch den idealistischen, persönlichen Einsatz seines Mitarbeiterteams und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer aufrecht erhalten.

Das Freilichtmuseum Stübing erwirtschaftet derzeit rund 50 % seines Jahresbudgets aus eigener Leistung, während andere Museen und Einrichtungen der öffentlichen Hand bei Quoten zwischen 2 und 20 % Eigenertag liegen. Das Freilichtmuseum ist schuldenfrei; in der Diskussion geht es einzig und allein um die Absicherung des Fortbestandes dieser für Österreich einzigartigen, europaweit anerkannten Kultur- und Bildungseinrichtung. Sie hat die Aufgabe, den kommenden Generationen einen Einblick in das Leben, das Wirtschaften und in die Alltagskultur der bäuerlichen Bevölkerung der Vergangenheit in Österreich zu vermitteln, von der etwa 80 % unserer Vorfahren abstammen. Dies ist ein gesellschaftlicher und kulturell erstrangiger Wert, der bei noch so schwierigen budgetären Situationen auf keinen Fall geopfert werden darf, da sonst nicht nur ein vorbildliches Leitprojekt, sondern auch ein bemerkenswerter Teil des kulturellen Gedächtnisses unserer Republik verloren gehen würde. Wer mithelfen will, den Fortbestand des Österreichischen Freilichtmuseums Stübing abzusichern, wird aufgerufen, an einer Unterschriftenaktion teilzunehmen, mit der die Österreichische Bundesregierung aufgefordert wird, dieses für Österreich einzigartige Museum durch eine der Aufgabe im europäischen Vergleich angemessene Finanzierung abzusichern. Eine weitere Möglichkeit, das Museum zu unterstützen besteht in Form eines Beitritts zum Förderverein des Österreichischen Freilichtmuseums Stübing. Informationen sind erhältlich unter www.stuebing.at. Spenden an das Freilichtmuseum sind steuerlich absetzbar.

(Fotos auf dieser Seite: Österreichisches Freilichtmuseum Stübing)